Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 430. Abendblatt. Montag, den 14 September 1868.

Deutschland.

Berlin, 13. September. Im Bundeskanzleramt wird ein Antrag für den Bundesrath des Zollvereins vorbereitet, wodurch den Hafenplätzen Hamburg, Bremen und Altona das Recht zur Abfertigung vereinsländischer Fischerfahrzeuge zur Seefischerei mit Anspruch auf zollfreier Einführung nationaler Fischerei unter denselben Maßgaben und Bedingungen eingeräumt werden soll, unter welchen die Freihäfen Brake und Geestemünde dieses Recht ausüben.

— Das General-Postamt hat an seine Beamten die dankenswerthe Verfügung erlassen, daß dieselben dem Publikum gegenüber bei Ertheilung von erbetener Auskunft in angemessener und zuvorkommender Weise zu verfahren haben, und daß sie namentlich bei Anfragen nach dem Gange der Posten, nach Tarifbestimmungen, nach Anforderung an die Beschaffenheit der Sendungen und dergl., den Reisenden und Versendern bereitwilligst die präzisesten Angaben zu machen haben. Wenn ein Beamter hierbei seiner Sache nicht ganz sicher ist, so darf derselbe es nicht scheuen, sondern muß es vielmehr als seine Verpflichtung betrachten, in den Materialien nachzusehen, oder bei andern Beamten nachzufragen, anstatt vielleicht eine unrichtige oder unvollständige Antwort zu geben. Die Vorsteher der Postanstalten haben auch darauf zu achten, daß an Dienststellen, an denen ein Verkehr mit dem Publikum stattfindet, nur Beamte fungiren, welche den Dienstgeschäften und dem Geschäftskreise der betreffenden Stelle gewachsen sind.

— Unter Leitung eines preußischen Generals wird in diesem Monate in der Pfalz eine Terrain-Rekognoscirung vorgenommen, an welcher sich auch badische und würtembergische Generalstabsoffiziere betheiligen werden.

— Nach dem Privatbrief eines offiziösen Blattes aus Trier scheint mit der Einrichtung des verschanzten Lagers, welches die Luxemburger Defensiv-Position zu ersetzen bestimmt ist, nunmehr vorgegangen zu werden. Im Zusammenhange damit steht wohl auch die Entscheidung der Regierung wegen Uebernahme der Rhein-Nahe-Bahn durch den Staat.

— Wie es heißt, sollen in Graverort bei Butzfleth (Provinz Hannover) Strandbatterien angelegt werden. In der nächsten Zeit stehen auch Versuche mit einer neuen oder verbesserten Art von Kanonen bevor.

— Der Friedenspräsenzstand der reitenden Artillerie soll nach dem bereits früher bei Einrichtung des norddeutschen Bundesheeres, für die gedachte Waffe vorgesehenen Formationsgrundsätzen, per Abtheilung von 3 Batterien, auf deren 4 erhöht werden, wodurch derselben eine Verstärkung von zusammen 52 Geschützen erwächst.

— Für die Offiziere der Armee soll nachgegeben sein, die bisher nur außerdienstlich zur Tragung erlaubt gewesenen wasserdichten, sogenannten Regenröcke künftig bei allen gewöhnlichen Dienstverrichtungen anlegen zu dürfen.

— Am Sonnabend hat bei allen Truppentheilen des Gardekorps die Auskleidung der zur Entlassung bestimmten Reserven stattgefunden. Die der Rheinprovinz angehörenden Mannschaften wurden noch an demselben Tage per Eisenbahn nach Köln dirigirt, um von dort aus ihrer Heimath zuzugehen, wogegen die aus den übrigen Bundestheilen im Laufe des Sonntags auf den verschiedenen Bahnwegen in mehreren Zügen ebenfalls demselben Ziele entgegen eilten. Die zur Entlassung gekommenen Leute bildeten den letzten an dem Feldzuge von 1866 betheiligt gewesenen Jahrgang Militärpflichtiger im stehenden Heere und sind mit ihrem Ausscheiden die Reihen der mit dem Erinnerungskreuze dekorirten Kombattanten bis auf vereinzelte Ausnahmen von Kapitulanten, gänzlich gelichtet.

— Nach Mittheilung der in Horsens erscheinenden Zeitung hat der Pferdehändler Nathanson in letzterer Zeit für Rechnung des preußischen Pferdehändlers Heinemann, welcher im Jahre 1866 bedeutende Pferdeeinkäufe für die preußische Regierung in Jütland besorgte, in der Umgegend von Horsens Pferde angekauft, welche für eine in der preußischen Rheinfestung Wesel zu errichtende reitende Batterie bestimmt sein sollen. Andere preußische Pferdehändler, sagt die Zeitung, haben Kontrakte über Lieferung von mehreren tausenden Pferden abgeschlossen und warten nur auf eine Ordre von der Regierung, um die Einkäufe bewerkstelligen zu können. Auf dem kürzlich bei Randers abgehaltenen Pferdemarkt hatte Herr Heinemann sich ebenfalls eingefunden, um größere Einkäufe zu machen, aber die Qualität der vorhandenen Pferde genügte ihm nicht, so daß der Einkauf ein sehr beschränkter wurde.

— Am Freitag Vormittag trafen per Eisenbahn die Reservisten des ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33 in einer Stärke von 460 Mann von Köln hier ein, übernachteten im sogenannten Ordonnanzhause und setzten gestern früh auf der Ostbahn ihren Marsch nach Königsberg i. Pr. fort, von wo aus deren Entlassung in die Heimath Pr. Eylau, Bartenstein u. s. w. erfolgen wird.

— Bei den in Berlin garnisonirenden Truppentheilen beginnen in dieser Woche die Auktionen ausrangirter Pferde, seitens des Garde-Feld-Artillerie-Regiments wird auf dem Kasernenhofe am Kupfergraben am Montag Vormittag 10 Uhr damit der Anfang gemacht.

— In der eleganten Gesellschaft macht die Entführung einer jungen Dame aus einer der ersten hiesigen Pensionsanstalten viel von sich reden. Uebrigens ist die Mutter derselben bereits eingetroffen, um dem Entführer, einem jungen Diplomaten, seine Beute wieder abzujagen.

— Während der Dauer der Magdeburger Herbstmesse vom 19. September ab sollen zu einem Besuche derselben am 20. und 27. September Extrazüge auf der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn abgelassen werden, zu ermäßigten Preisen von 1 Thlr. für Hin- und Rückfahrt mit Billetgültigkeit auf volle zwei Tage.

— Der Direktor der Idiotenanstalt in der Schönhauser Allee, Boyon, wurde am Freitag gerichtlich verhaftet, weil er im Verdacht steht, mit den ihm anvertrauten weiblichen Pfleglingen Kuren vorgenommen zu haben, die nach dem Strafgesetzbuch nicht zulässig sind und ihn für den Fall einer Ueberführung selbst mit einer Anstalt nähere Bekanntschaft zu machen veranlassen werden, die man im gewöhnlichen Leben als Zuchthaus bezeichnet.

Rendsburg, 13. September. Zum Empfange des Königs ist an der Eisenbahnhaltestelle ein großer Triumphbogen und ein geräumiges Zelt errichtet. Die Ankunft wird Donnerstag erfolgen. — In Lübeck waren zu Ehren des Königs der Hafen und die Seeschiffe glänzend illuminirt.

Ratzeburg, 13. September. Wie das hiesige Amtsblatt meldet, ist von dem Minister für Lauenburg eine geognostische Untersuchung des ganzen Herzogthums angeordnet, mit deren Ausführung der Bergbeamte Jung aus Hannover betraut wurde, dieselbe wird Mitte September beginnen und ca. 3 Wochen dauern.

Hamburg, 13. September. Die eben eingetroffenen Zeitungen aus den Elbherzogthümern enthalten eingehende Berichte über die Festlichkeiten, die zu Ehren des Besuchs des Königs von Preußen veranstaltet werden sollen. In Kiel, Schleswig, Flensburg und mehreren anderen Städten werden Ehrenpforten erbaut und Festaufzüge der Gewerbe und Innungen vorbereitet; in Kiel werden wahrscheinlich die Kriegsschiffe und die Flottenetablissements mit bengalischem Feuer beleuchtet und der Meerbusen durch Theertonnen erhellt werden. — Die „Schleswiger Nachrichten" schreiben: In allen Ständen und Kreisen unserer Stadt wird der Besuch des Königs mit freudigster Spannung erwartet. In den meisten Städten sollen außerdem Fackelzüge stattfinden.

— Die Hamburger Zeitungen enthalten offiziöse Mittheilungen über die zu Ehren des Königs stattfindenden Festlichkeiten. Der König von Preußen wird am 20. September Nachmittags von der Vorstadt St. Paul aus den „Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Hammonia" behufs der Elbfahrt besteigen, und auf demselben ein von der Stadt veranstaltetes Diner einnehmen. Abends 8 Uhr erfolgt die Rückkehr. Dann wird der König über den Wall nach dem Alsterbassin und von dort in die Wohnung des Senators Hayn sich begeben, und später über Sanct Pauli nach Altona zurückkehren. Am 21. d. M. erfolgt dann gegen Mittag am Bord des Hamburgischen Staatsdampfers „Elbe" die Besichtigung des Hamburger Hafens, des Sandthorkais und der Nikolai-Kirche, um 1½ Uhr der Besuch der Hamburger Börse und später der des zoologischen Gartens; sodann tritt der König nach Einnahme des Diners in Altona Abends die Rückfahrt nach Berlin an. — Die Zeitungen fordern die Bewohner der an dem Wege, den der König nehmen wird, gelegenen Straßen auf, sich an der Illumination zu betheiligen.

Lübeck, 12. September. Der König verließ, von dem Großherzoge und der Großherzogin Mutter nach dem Bahnhofe geleitet, um 5 Uhr Nachmittags Schwerin. Um 6 Uhr traf der König in Büchen ein, wo der außerordentliche Landeskommissar, Baron von Ompteba, zum Empfange anwesend war. Der Bahnhof war glänzend illuminirt. In Mölln und Ratzeburg, deren Bahnhöfe ebenfalls prächtig erleuchtet waren, wurde der König unter den Klängen der Musik von der Schützengilde und den Schulen begrüßt. In Ratzeburg verließ der König den Waggon, wurde von dem Geheimen Rath, Regierungspräsidenten von Lintow und dem Hofgerichtspräsidenten Grafen von Reventlow empfangen und nahm die Vorstellung der Behörden und Honoratioren an. Auf der ganzen Fahrt wurde der König enthusiastisch begrüßt. Soeben 8 Uhr ist der König von enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung begrüßt, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war eine Kompagnie des 76. Infanterie-Regiments mit der Fahne aufgestellt. Der König begab sich durch die Straßen der glänzend illuminirten Stadt nach dem Hause des Senators Curtius, wo derselbe Wohnung nahm.

Gotha, 10. September. Die heutige Schwurgerichtsverhandlung gegen Rechtsanwalt Streit beschäftigte sich mit den weiteren Beweisaufnahmen über die von der Anklage behaupteten Veruntreuungen von Geldern seiner Mandaten, welche dieselben aus den vom Angeklagten zur Beiziehung übergebenen Forderungssachen zu erhalten hatten. Streit hat, wie in den bereits erwähnten Fällen, größere und geringere derartige Beiträge eingenommen, keine Notiz über die Zahlung seinen Auftraggebern ertheilt, die Gelder auch nicht abgeliefert, in seinem Nutzen verwandt und keine Deckung dafür bei seiner Verhaftung geben können. Erinnerungen und Erkundigungen nach dem Stande der Klagesachen beantwortete Streit ausweichend oder gar nicht; eingezahlte Alimentengelder legte er nach Mittheilung an die Bezugsberechtigten „gegen Verzinsung" an, d. h. „auf laufende Rechnung bei sich", wobei er allerdings Zinsen zahlte, dabei aber den Glauben bei den betreffenden Personen erweckte, daß ihre Gelder bei einer Sparkasse oder Bank sicher untergebracht seien. Als ein bei ihm früher beschäftigter Verwandter in der heutigen Sitzung sich nicht mehr genau daran erinnern konnte, ob er bei einer zu machenden Abgewährung ihm (Streit) die desfallsige Berechnung vorgelegt, oder selbstständig, ohne Streits Wissen, angefertigt habe, rief der Angeklagte aus: „Das muß der Zeuge wissen, das ist das schrecklichste Unrecht, das an mir begangen wird." Einen ferneren Beleg für Streits Geschäftsführung bildet die weitere Anklage, nach welcher in einem Injurienhandel, der schließlich dahin verglichen wurde, daß der Beleidiger ein Sühngeld von 500 Fl. zu zahlen hatte, von welchem hülfsbedürftige Gewerbetreibende unterstützt werden sollten, der Angetlagte, als Anwalt des Beleidigten, nach genehmigtem Vorschlage die Vertheilung übernehmen sollte; bis zur definitiven Verwendung sollte der Betrag nach Abzug von 100 Fl. zur Unterstützung von bedürftigen und bereits bestimmten Gewerbtreibenden bei einer Kasse verzinslich gegen öffentliche Bescheinigung angelegt werden. Angeklagter Streit verpfändete einige Jahre nach diesem Vorgang ohne Wissen und Genehmigung der Betheiligten das über 447 fl. 49 kr. ausgestellte Dokument für eine von ihm aufzunehmende Schuld, löste dasselbe später wieder ein und vertheilte ganz eigenmächtig von diesem zu bestimmten Zwecken gezahlten Sühnegeld bei einem Christfest des Arbeitervereins zu Koburg 50 fl. an ein Mitglied, und als die beiden Personen, zwischen denen der Injurienhandel geschlichtet worden war, sich nach der Verwendung des Sühnegeldes erkundigten, erklärte Streit, sie hätten gar nichts danach zu fragen, die Verwendung des Geldes sei seine Sache. Der Betrag von 447 fl. 49 kr. floß in Streit's „allgemeine Kasse", ein Ersatz konnte aber von ihm bei seiner Verhaftung nicht geleistet werden. Ein fernerer Anklagepunkt kam in heutiger Sitzung dahin zur Verhandlung, daß Streit Erbgelder in Beträgen von 193 Fl. und 445 Fl., die er nach Amerika zu senden beauftragt war, für sich behielt. Streit stellt eine böswillige Absicht hierbei in Abrede, indem er die Gelder dadurch auf die beste Weise zu übermitteln gedacht zu haben vorgab, daß er gegen Cession von Forderungen, die eine dritte Person in Amerika stehen hatte, an diese die baar eingenommenen Erbgelder zahlen, die Forderungen in Amerika durch einen Bekannten beiziehen und an die bezugsberechtigten Auftraggeber Streit's dort überweisen lassen wollte. Die seitherigen Erhebungen gegen den Angeklagten geben jetzt schon so viele Anhaltspunkte, daß es der Vertheidigung schwer werden wird, große Erfolge zu erlangen. Die Beweisaufnahme kann wahrscheinlich in der morgenden Sitzung geschlossen werden, so daß für die nächsten Tage die Plaidoyers in Aussicht stehen.

Karlsruhe, 10. September. Mit der zu Ende voriger Woche erfolgten Zurückkunft des Staatsministers Dr. Jolly ist nunmehr das Ministerium wieder vollzählig. Von Einberufung der Stände für den Anfang des Winters war allerdings schon die Rede. Indessen glauben wir nicht, daß dies ganz zutreffend ist, da dringender Stoff nicht vorliegt und auch die gesetzgeberischen Arbeiten in der letzten Sitzungsperiode so ziemlich ihren Abschluß gefunden haben. Man hört nur von einigen Finanzgesetzentwürfen, die jüngst vom Finanzdepartement dem Ministerium der Justiz zur Begutachtung vorgelegt wurden. — Die Wahlmännerwahlen zur Kreisversammlung sind nun im ganzen Lande vor sich gegangen. Ihr Ausfall ist deswegen von Wichtigkeit, weil sie nach dem allgemeinen Wahlrechte vorgenommen wurden und weil die ultramontane Partei durch ihre Presse eine rege Betheiligung in Aussicht stellte, wohl um den Beweis für ihre bis zum Ueberdruß wiederholte falsche Behauptung zu liefern, daß die Mehrheit des Landes auf ihrer Seite stehe. War dies die Absicht, so ist sie vollständig mißlungen. Man kann jetzt schon das Resultat so ziemlich übersehen, und dieses ergiebt, daß die Liberalen mit ganz wenigen Ausnahmen im ganzen Lande gesiegt haben. Es ist wahr, die Betheiligung war keine sehr starke, denn die Herbstgeschäfte nehmen den Landmann zu sehr in Anspruch, und in den Städten, so namentlich in Karlsruhe, sind die Reihen der Wähler durch Reisen und Badeaufenthalte noch sehr gelichtet; allein diese Einflüsse machen sich für die fortschrittliche regierungsfreundliche Partei wie für die ultramontane gleichmäßig geltend und können nicht nur zu Ungunsten der Ultramontanen ins Gewicht fallen. — Unter den neuangekommenen hohen Kurgästen Badens finden wir heute verzeichnet J. K. H. die Prinzessin Karl von Preußen. Auch der Kaiserlich französische Botschafter am Berliner Hof, Herr Benedetti, ist in Baden angekommen. Aus Kehl erhalten wir die noch von nirgends her signalisirte Nachricht, daß der Großherzoglich hessische Ministerpräsident Freiherr v. Dalwigk daselbst am 5. auf der Rückreise von Frankreich in Begleitung eines Herrn Renouard de Bulfiéres passirt sei. — Ihre Majestät die Königin Augusta von Preußen hat von Baden-Baden aus einen Ausflug nach Heidelberg gemacht und ist am gleichen Tage mittelst Extrazuges wieder nach Baden zurückgekehrt. (Post.)

Ausland.

Pesth, 13. September. Die Garnisonen Siebenbürgens sollen wegen der Bewegung in Bulgarien vermehrt werden. — In Ofen ist eine Petroleumfabrik abgebrannt. — Der Landtag in Agram ist eröffnet. Der von der Ausgleichsdeputation erstattete Bericht wurde günstig aufgenommen.

Genf, 12. September. Die auf heute anberaumte Generalversammlung der Genfer Kreditbank war wegen ungenügender Anzahl der erschienenen Aktionäre nicht beschlußfähig. Es wurde eine neue Versammlung auf den 26. September angesetzt.

Paris, 10. September. Die Königin von England ist heute Morgen um 10 Uhr 20 Minuten auf der Straßburger Eisenbahn angekommen, Anstalten zu ihrem Empfange waren nicht getroffen. Lord Lyons hatte sich einfach zu ihrem Empfange dorthin begeben. Die Königin, ihre drei Kinder, Lord Lyons und das Gefolge fuhren in zwei Wagen nach der Botschaft, wo sie gegen 11 Uhr anlangten. Die Königin wird dort in völliger Abgeschiedenheit bis zu ihrer Abreise verbleiben. Sie empfing nicht einmal den Herzog von Cambridge, welcher sich hier befindet. Die Abfahrt nach Cherbourg soll um 9½ Uhr Abends stattfinden. Am Eisenbahnhofe war eine große Anzahl französischer und englischer Agenten versammelt. Vor der Botschaft selbst befanden sich drei englische und vier französische geheime Agenten. — Der Kaiser und der Kaiserl. Prinz verließen heute um 1 Uhr das Lager von Chalons. Vorher fand die Ehrenrevue statt. Wie es scheint, begab sich der Kaiser direkt nach Fontainebleau. Die Abreise nach Biarritz soll auf nächsten Sonnabend festgesetzt sein. Zum wenigsten wird der Kaiser im Lager von Lannemezan noch immer am 15. erwartet. General Goyon, Ober-Kommandant in Toulouse, hat sich dieserhalb bereits nach dem Lager begeben. Das Gerücht, der Kaiser werde überhaupt nicht nach Biarritz gehen, wird heute von Gaulois gebracht. Möglich ist daß der Kaiser nur kurze Zeit in Biarritz bleibt; jedenfalls ist es aber für den Augenblick dessen Reise nach dorthin eine beschlossene Sache. — Aufsehen erregt hier der Artikel der in Brüssel erscheinenden „Finance", worin die Herren Girardin, Ganty und Gibiat, welche die „Semaine" Financière gekauft haben, als wahre Freibeuter dargestellt werden. Die Regierung ließ dieses Blatt saisiren.

Paris, 12. September. Einer Mittheilung der Korrespondenz „Nord-Est" zufolge hat am 9. d. M. eine 250 Mann starke, in Rumänien gebildete Insurgentenbande die Donau bei Nicopoli überschritten. — Man erzählt, daß Marschall Niel in den Herzogstand erhoben werden soll. — Das Lager von Chalons wird am 15. aufgehoben; in Chatellerault (Vienne) soll ein Lager für die Mobilgarde errichtet werden und als Muster für andere ähnliche Lager dienen. — Der „Moniteur de l'Armee" erzählt wirklich Wunder, welche das Chassepot im Lager bei Chalons gethan haben soll, z. B. daß die Bataillonsfeuer noch auf 1000 Metres „einen ernstlichen Erfolg" gehabt haben sollen. Wir können auf diese Berichte nicht weiter eingehen und überlassen sie den Fachkennern.

Paris, 13. September. Der „Moniteur" meldet, daß der

Kaiser und der Kaiserliche Prinz, als sie am Freitag das Lager zu Chalons verließen, von den Soldaten, trotzdem jede offizielle Ehrenbezeugung verbeten war, mit den wärmsten Zurufen zum Abschiede begrüßt wurden. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die spanische Regierung, mit dem Kredit foncier eine neue Anleihe im Betrage von 50 Millionen abzuschließen. — Der bisherige Botschafter in Rom, Graf Sartiges, ist hier eingetroffen. — Gestern war in Fontainebleau Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers.

London, 12. September. Die Anwesenheit des Herausgebers der „Lanterne", Rochefort, bestätigt sich.

London, 12. September. Wie die „Pall Mall Gazette" meldet, wird der österreichische Botschafter am hiesigen Hofe. Graf Apponyi, den Gesandtschaftsposten in Rom erhalten und durch den Grafen Karolyi in seiner hiesigen Stellung ersetzt werden. — Disraeli ist heute zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier eingetroffen.

Petersburg, 12. September. Der Kaiser hat den zwischen dem General-Gouverneur von Turkestan und dem Emir von Buchara abgeschlossenen Friedensvertrag nicht ratifizirt. Die hiesige „Börsenzeitung" schreibt: „Die Treubrüchigkeit des Emir kann nicht länger geduldet werden, sonst wird Buchara für Rußland ein zweiter Kaukasus."

Newyork, 12. September. Durch ein vom 13. bis zum 16. August dauerndes Erdbeben sind Arica, Arequipa, Islay, Iquique, Pasco, Juan, Cavelica, Ibarra und zahlreiche andere Städte von Peru und Ecuador völlig zerstört. Der Verlust an Menschenleben beträgt in Peru 2000, in Ecuador 20,000, obwohl sich die Mehrzahl der Bewohner der Städte Arica und Arequipa rettete. Der Schaden wird auf 300 Millionen Dollars veranschlagt. An der Küste und in der Nähe der Chincha-Inseln sind viele Schiffe zu Grunde gegangen. Auch der großbritannische Konsul Billinghurst und seine Familie ist umgekommen.

Süd-Amerika. Während sich die österreichischen Bischöfe über die ministeriellen Erlasse zur Durchführung des Ehegesetzes moquiren dürfen, giebt uns Süd-Amerika ein Beispiel rigoroser Gesetzlichkeit gegen widerspenstige Geistliche. Der Bischof von Parana, im argentinischen Staate Santa Fe, hatte es sich in den Kopf gesetzt, das neue Civilehegesetz des Landes zu inhibiren. Die Regierung verklagte ihn darauf beim obersten Gerichtshof, betraute den bekannten Advokaten Dr. J. F. Lopez in Buenos Aires (auch in Berlin geschätzt durch seine werthvollen Vorträge in der hiesigen geographischen Gesellschaft) mit der Durchführung der Sache, und erließ, als die Klage günstigen Fortgang nahm, folgendes öffentliche Dekret: In Anbetracht, 1) daß in der ihm übertragenen Anklage gegen den Bischof von Parana gelegentlich dessen Verhalten nach Sanktionirung der Civilehe der Advokat Dr. J. F. Lopez dieser Aufgabe in der befriedigendsten Weise nachkam; 2) daß durch die in seiner Denkschrift niedergelegten Ansichten und Ideen Dr. Lopez wesentlich zur richtigen Würdigung der Civilehe beiträgt und damit nicht nur der Provinz, sondern der ganzen Republik einen großen Dienst erweist, indem er dem öffentlichen Recht eine neue solidere und zeitgemäßere Basis giebt; 3) und damit es möglichst vielen Bewohnern der Provinz ermöglicht werde, Kenntniß zu nehmen von der Epoche machenden Denkschrift des Dr. J. F. Lopez, dekretirt die Regierung: 1) Die Denkschrift des Advokaten Dr. J. F. Lopez: „Vertheidigung der Regierung von Santa Fe und der Rechte dieser Provinz in der Civilehe-Streitfrage mit dem Ehrwürdigsten Bischof von Parana" soll in einer Broschüre für Rechnung der Provinz in 1000 Exemplaren gedruckt werden. 2) Diese Broschüre ist sämmtlichen Behörden und Unterrichts-Anstalten zuzusenden, und soll sie in letzteren als Unterrichtsgegenstand benutzt werden. Dem Verfasser ist in einer Separatdepesche vom Ministerium der wärmste Dank der Regierung für die von ihm geleisteten höchst wichtigen Dienste auszusprechen. Oronno. Tesandro Santa-Anna.

Pommern.

Stettin, 14. September. Seit unserem letzten Berichte vom 20. Juni cr. ist den Bau des eisernen Trockendocks auf Starkenhorst bei Swinemünde so weit vorgeschritten, daß in einigen Tagen mit der Aufstellung der beiden darauf zu placirenden Dampfmaschinen nebst vier Kreiselpumpen, der Krönung des Gebäudes an den Seitenwänden durch Holzbedachung und Befestigung der außen herumlaufenden Gallerie begonnen werden kann, da von den 700,000 Nieten, welche die einzelnen Theile zusammenhalten sollen, nur noch ca. 16,000 Stück zu befestigen bleiben. Dies erfordert eine Arbeitszeit von 4 Tagen, indem 10 Arbeiter-Kolonnen täglich je 400 Nieten befestigen. — Wenn das Dock so weit versenkt ist, daß es Schiffe bis zu 20 Fuß Tiefgang aufnehmen kann, — was für sämmtliche Schiffe unserer Marine mit Ausnahme der drei Panzerschiffe, die überdies auch zu breit sind, um Platz in dem Dock zu haben, der Fall sein wird — sind 4 Stunden erforderlich, um dasselbe zu entleeren, und für den Fall, daß eine oder mehrere der Pumpen unbrauchbar werden sollten, ist die Einrichtung getroffen, daß die übrigen das Auspumpen, dann selbstverständlich in längerer Zeit, auch allein bewirken. Es stehen die mit Wasser volllaufenden 28 Hohlkammern des Rumpfes und der Seitenwände nämlich durch Röhren mit einander in Verbindung, die nach Bedürfniß geöffnet und verschlossen werden können. — Der zu Neujahr an Ort und Stelle begonnene Bau kostet 600,000 Thlr.; zur Anfertigung der Zeichnungen und Werkstücke war ein einjähriger Zeitraum erforderlich. Dadurch, daß das Dock dem Privatgebrauche gleichfalls eröffnet werden wird, dürften nicht nur unserer Schifffahrt, sondern auch für Swinemünde nicht unwesentliche Vortheile erwachsen. Leck einkommende Schiffe können mit Ladung in's Dock gehen und dort oft in so viel Tagen wieder seeklar werden, als sie jetzt zum Aus- und Einladen, Aufschleppen oder Kielholen und Repariren Wochen gebrauchen, welcher Umstand gewiß dazu beitragen wird, daß auch Schiffe von anderen Ostseehäfen das Dock gern benutzen.

— Am vorigen Montag haben zwischen dem Militärfiskus und der gemischten Kommission Verhandlungen wegen der Oberwiekfrage stattgehabt. In Folge derselben hat der Magistrat, wie wir hören, das Projekt einer Oderuferstraße parallel der Oberwiek bereits ad acta gelegt, weil der Fiskus, ohne dafür unbeschränkte Baufreiheit gewähren zu wollen, außer den 50,000 Thalern für Ueberlassung der Bastion X. ohne die damit zusammenhängende Festungsmauer, zur Anlegung eines dann auf der Spitze der Silberwiese nöthig werdenden Forts noch 100,000 Thaler gefordert; für diesen Preis sollte dann auf der Oberwiek ein Zwischenrayon mit der bekannten beschränkten Baufreiheit geschaffen werden — eine Forderung und ein Erbieten, das der Magistrat den Stadtverordneten gar nicht vorlegen zu können glaubt, weil das dafür zu Gewinnende, in fernerer Berücksichtigung der entstehenden enormen Baukosten, kein irgend acceptables Aequivalent gewähre.

— Der in der letzten Monatsversammlung an ihn ergangenen Einladung Folge leistend, besuchte der Stettiner Gartenbau-Verein gestern die Obstbaum-Schule des Herrn Posthalters A. Thiem in Greifenhagen, die derselbe vor 7 Jahren auf einem weißen Sandberge angelegt und bereits bis auf 20 Morgen ausgedehnt. In dem Etablissement sind die besten, für unser Klima geeigneten Stein- und Kernobstsorten vom Sämling an bis zur 5jährigen bereits reich tragenden Pflanze in jeder Form, als Hochstamm, Zwergstamm, Spalier-Kordon oder Topfpflanze vertreten. Sämmtliche anwesende Sachverständige sprachen sich dahin aus, daß durch Rajolen ein sehr geeigneter milder lehmiger Sandboden geschaffen sei und daß alle vorhandenen Bäume, vorzüglich an Wuchs, Stärke der Stämme und demgemäß auch an Wurzelvermögen seien, welches letztere Angesichts der großen anhaltenden Dürre dieses Sommers sich durch die gesunde reiche Belaubung zweifellos kundgebe, demnach müsse jeder Gartenfreund, der von Herrn T. kaufe, sehr gut kaufen. Ganz besondere Anerkennung fanden u. A. eine Spalierbirne Duchesse d'Angoulême, verschiedene Kordon und Spalier- wie Topfobstsorten, der Kaiser-Alexanderapfel (am Hochstamm, wie am Spalier), der engl. Winter-Gold-Parmaine (an einem 2jährig veredelten Zwerg-Baume), so wie die holzfarbige Butterbirne wegen der Größe (oft über 1/2 Pfd. schwer), Vollkommenheit und oft wunderbar schönen Färbung der Früchte, die aussahen, als seien sie in Wachs brussirt. Ebenso gewannen die Anwesenden an den Reihen der meist mit Früchten überladenen 3-, 4- und 5jährigen Kernobststämme die Ueberzeugung, daß Herr T. mit seinen zu voriger Herbstausstellung eingelieferten Probestämme keine Auswahl besonders guter Stämme getroffen, sondern daß diesen Proben die ganze Baumschule gleich stehe. Die sehr bedeutende Rosenzucht fiel weniger ins Auge, weil die Hochstämme, die spät im Frühjahr verpflanzt waren, durch die Dürre etwas gelitten, weshalb die zweite Blüthe nicht zur Entwickelung gelangt war. Die Gesellschaft kehrte, höchst überrascht von dem ihr zu Theil gewordenen gastfreundlichen Empfang, erst spät Abends nach Stettin zurück.

— Der steckbrieflich verfolgte Portepeefähnrich Mulach aus Labes vom 2. Bataillon 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14 hat sich, wie wir hören, freiwillig wieder bei seinem Truppentheile eingestellt.

— In den Tagen vom 9. bis inkl. 12. September wurde hier an Getreide eingeführt: 1442 Wspl. 6 Scheffel Weizen, 576 Wspl. 16 Scheffel Roggen, 942 Wspl. 8 Scheffel Gerste, 88 Wspl. 10 Scheffel Hafer, 26 Wspl. 2 Scheffel Erbsen, 175 Wspl. 8 Schffl. Kartoffeln.

— Die bei dem Klempnermeister Weybrecht in der Breitenstraße in Dienst gestandene unverehelichte Louise Sacken, welche während der Dienstzeit ihre Herrschaft fortgesetzt mehrfach bestohlen, wurde dieserhalb gestern verhaftet. Die S. war u. A. auch verdächtig, am 11. d. M. der Herrschaft ein etwas über 5 Thlr. enthaltendes Portemonnaie entwendet zu haben, dasselbe wurde indessen nicht bei ihr gefunden.

— Der mehrfach schon wegen Taschendiebstahls bestrafte 15jährige Bursche Hermann Piel aus Bredow wurde vorgestern am Kartoffelbohlwerk ergriffen, nachdem er ein ca. 3 1/2 Thlr. enthaltendes Portemonnaie aus der Kleidtasche entwendet. Der Bursche ist auch eines zweiten an demselben Tage verübten Taschendiebstahls verdächtig. — Ebenso wurde gestern der Fleischergeselle Wilhelm Weinberg in dem Augenblicke ergriffen und verhaftet, als er auf dem Eisenbahn-Perron einem Handlungs-Reisenden einen Ueberzieher gestohlen.

— Herr Polizei-Direktor v. Warnstedt ist gestern Abend von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat heute sein Amt wieder übernommen.

— Dem Vernehmen nach haben die Besitzer der sogen. „Neuen Wiek" beim Magistrat petitionirt, dahin wirken zu wollen, daß zur Erlangung der Baufreiheit auch für ihre Grundstücke das auf dem Bäckerberge projektirte Fort in größerer Entfernung von der Stadt angelegt werde.

† **Greifenhagen,** 14. September. Zum Empfange des Kronprinzen war unsere Stadt mit Blumen- und Laubguirlanden, sinnigen Inschriften und Fahnen reich geschmückt, und als derselbe gestern Abend 11 Uhr von Potsdam, wohin er sich Sonnabend Abend begeben, zurückkehrend, abermals hier durch passirte, wurde ihm zu Ehren am Bollwerk, nahe der großen Reglitzbrücke Theertonnen und sonstiges Feuerwerk abgebrannt. Se. K. H. weilt heut und morgen, so weit derselbe nicht den Truppenmanövers beiwohnt, auf dem Gute Rosenfelde beim Baron von Steinecker, und kehrt am Mittwoch nach Berlin zurück. — In voriger Woche haben die vereinigten Musikkorps des 2. pommerschen Ulanen-Regiments, des 42. und des Königs-Regiments zum Besten unserer Abgebrannten hier ein Konzert gegeben, das netto 75 Thaler einbrachte.

[†] **Cammin,** 13. September. An den am 14., 15., 16. dieses Monats in Hannover versammelten norddeutschen Handwerkertag ist von hier aus folgende Zustimmungs-Erklärung abgegangen: „Dem in Hannover versammelten 3. norddeutschen Handwerkertag senden wir unsern Gruß und Glückwunsch. Wir beklagen das für den norddeutschen Bund erlassene sog. Nothgewerbegesetz und sind der Ueberzeugung, daß Volk und Staat selbst davon den größten Nachtheil haben werden. Da der Staat dem ehrlichen Handwerk nunmehr so gut wie gar keinen Schutz zu Theil werden läßt, und nur das Interesse des Kapitals und der Groß-Industrie ins Auge gefaßt wird, so erwarten wir als nächste Folge, besonders des Aufhebens der Prüfungen, einen bald hervortretenden, fühlbaren Mangel an tüchtig ausgebildeten Handwerkern und Arbeitern, selbst für den Fabrikbetrieb, da Kapital und Fabrik nicht im Stande sind, die Schule der Handwerker-Werkstatt zu ersetzen, ferner ein immer zahlreicher werdendes Proletariat von Stümpern, die Gewerbe beginnen, ohne etwas gelernt zu haben, und ein Ueberschwemmen des Publikums mit mangelhafter Arbeit. Dennoch halten wir die Sache des Handwerkerstandes nicht für verloren, sondern erkennen als jetzige Aufgabe die Erhaltung und Pflege dessen, was von Innungen noch vorhanden ist, und ein festeres Zusammenschließen der Handwerker zu Associationen, damit der Handwerkerstand sich selbst mit dem Schutz umgebe, welchen der Staat ihm entzogen hat. Daß dazu auf dem norddeutschen Handwerkertage Mittel und Wege gefunden werden, ist unser lebhafter Wunsch. Das walte Gott! Cammin, den 11. September 1868. Namens der Ortsverbrüderung der Vorstand derselben. — Zu der am 11. abgehaltenen Aufnahme-Prüfung für den zu Michaelis beginnenden zweijährigen Seminar-Kursus hatten sich 32 Aspiranten gemeldet, von denen 20 für reif zur Aufnahme erklärt wurden. Die Zahl der sich Meldenden hat zwar auch hier seit 4 bis 6 Jahren bedeutend abgenommen, doch scheint der Mangel an Präparanden hier doch noch geringer zu sein, als in anderen Gegenden. Am 12. fand die Abgangs-Prüfung der 25 bisherigen Seminaristen statt, zu welcher die Herren Geh. Regierungs-Rath Krüger und Schulrath Stiehl aus Stettin erschienen sind. Am Dienstag der nun folgenden Woche wird dann noch die Nachprüfung der schon im Amt stehenden Lehrer stattfinden. Für einen einjährigen Extrakursus werden zu Michaelis 24 Zöglinge aufgenommen, so daß die Gesammtzahl der Seminaristen dann 44 beträgt. Das Lehrer-Kollegium ist durch die Berufung des bis jetzt noch auf dem Bach'schen Musik-Institut befindlichen Lehrers J. Wendt vermehrt.

Bütow, 11. September. In der Nacht zum 10. d. Mts. brannten in dem 1/4 Meile von hier entfernten Dorfe Mangwitz drei Wohnhäuser, eine Scheune und ein Stallgebäude ab.

Vermischtes.

Berlin. Ein Selbstmord unter eigenthümlichen Umständen ist am Sonnabend früh in der Schönholzerstraße verübt worden. Der dort wohnhafte Pensionär Arendt sollte zur Verbüßung einer wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt über ihn verhängten unbedeutenden Freiheitsstrafe von zwei Schutzleuten aus seiner Wohnung abgeführt werden. Da der Gesuchte aber bei Erscheinen der Schutzleute noch im tiefsten Negligée sich befand, so warteten dieselben auf dem Flur, bis der Mann sich angekleidet haben würde. Plötzlich indessen warf Letzterer die Thür zu, verriegelte dieselbe und unmittelbar darauf hörten die Beamten aus dem Zimmer einen Schuß fallen. Als sie nunmehr mit Gewalt in die Wohnung drangen, fanden sie Arendt mit zerschmettertem Hirnschädel todt am Boden liegen, neben ihm eine abgeschlossene Flinte und einen Krückstock, mittelst dessen er muthmaßlich das Gewehr entladen hatte, während er mit der Stirn auf die Mündung des Laufes sich lehnte. Der Schuß war durch die Nasenwurzel in's Gehirn gedrungen und hatte den sofortigen Tod des Unglücklichen nach sich gezogen, dessen That jedoch in der drohenden Verhaftung nur den äußeren Impuls gefunden haben dürfte, während das Hauptmotiv derselben allem Anschein nach in drückenden Nahrungssorgen zu suchen ist.

— Eine für Gastwirthe wichtige Entscheidung ist gestern Seitens des Stadtgerichts erfolgt. Der Kellner Clemens war im Kroll'schen Etablissement engagirt worden und hatte, da er selbst ohne Geld war, einen Vorschuß von 5 Thalern erhalten, um die geforderten Speisen und Getränke sofort am Buffet bezahlen zu können. Ein solches Ertheilen von Vorschußgeldern zu dem genannten Zwecke ist bekanntlich in hiesigen Etablissements, namentlich Lohnkellnern gegenüber, sehr gebräuchlich. Am Abend nach Beendigung des Geschäfts wurde Clemens von dem Oberkellner Schwarz aufgefordert, den Vorschuß zurückzuzahlen, entfernte sich jedoch mit dem Bemerken, er wolle am andern Tage bezahlen. Er bezahlte jedoch nicht, hatte vielmehr das Geld für sich verwendet. Es war deshalb die Anklage wegen Unterschlagung gegen Clemens erhoben worden, das Gericht hat jedoch im Gegensatz zu frühern, in ähnlichen Fällen ergangenen Erkenntnissen den Angeklagten freigesprochen, indem es annahm, daß hier keine Unterschlagung vorliege; in auf solche Weise gezahlter Vorschuß sei nichts als ein Darlehn, Behufs dessen Zurückerstattung der Kläger den Weg des Civilprozesses zu beschreiten habe.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. September. Angekommene Schiffe: Cito, Schmedel; Louise, Wagner von Rügenwalde. Minerva, Rathke von Stolpmünde. Emilie, Rückert von Alloa. Charm, Baird von Burghead.

Telegraphische Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 14. September. Staatsschuldscheine 83 bez. Staats-Anleihe 4 1/2 % 95 3/4 bez. Pomm. Pfandbriefe 84 1/4 bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 129 3/4 bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien 181 3/8 bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 93 1/4 bez. Oesterr. National-Anleihe 54 1/2 bez. Oesterreichische Banknoten 88 5/8 bez. Russ. Noten 83 1/4 bez. Amerikaner 6 % 76 bez. Wien 2 Mt. 88 bez. Petersburg 3 W. 92 3/8 bez. Cosel-Oderberger 11 1/2 bez. Lombarden 109 bez.

Weizen pr. Herbst 66, 65 3/4 bez. Roggen pr. Herbst 55 3/8, 55 5/8 bez., Oktbr.-Novbr. 54 1/4, 54 1/2 bez., Frühj. 51 7/8, 52 1/4 bez. Rüböl loco 9 1/2 bez., pr. Herbst 9 3/8, 9 1/3 bez., Frühj. 9 3/4 bez. Spiritus loco 20 5/8 bez., per September 20 1/3, 1/12 bez., pr. Herbst 19 1/12, 1/12 bez., Frühj. 18 1/4, 1/12 bez. Petroleum loco 7 bez. Hafer per Herbst 32 3/4 bez.

Amsterdam, 12. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Roggen auf Termine flau, per Oktober 202. Raps pr. Novbr. 50, per April 61 1/2.

Newyork, 12. September. Wechsel auf London 109. Gold-Agio 44 1/4. 1882 Bonds 113 3/4. Petroleum raff. 29. Mehl 8 D. 85 c.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. September. Wetter: abwechselnd Sonnenschein und Regen. Temperatur + 11° R. Wind W.

An der Börse.

Weizen niedriger bezahlt, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 74 bis 78 Rt, feinster 79 Rt, weißbunter 72—76 Rt, weißer 74—81 Rt, 83 bis 85pfd. gelber September-Oktober 78 3/4, 74 1/2, 1/4 Rt bez., Br. und Gd., Frühjahr 70, 70 1/2 Rt bez.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd loco 54—56 Rt, September-Oktober 54 1/4, 1/2 Rt bez, 54 1/4 Gd., Oktober-November 53 Rt bez, 53 1/2 Br., Frühjahr 51 3/4 Rt bez. u. Br., 51 1/2 Gd.

Gerste unverändert, loco per 1750 Pfd. Oderbruch 52 1/2—53 Rt, ungar. 44—50 Rt.

Hafer, matter pr. 1300 Pfd. loco 34—35 1/4 Rt, 47/50pfd. pr. Frühjahr 35 Rt Br., 34 1/2 Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. loco Futter- 63—65 Rt.

Winterrübsen behauptet, Septbr.-Oktbr. 78 1/2 Rt Br., 78 Gd. (Sonnabend noch 78 1/2 Rt bez.)

Rüböl still, loco 9 1/3 Rt Br., September-Oktober 9 1/4 Rt bez., Br. und Gd., Dezember-Januar Sonnabend noch 9 1/3 Rt bez, April-Mai 9 13/24 Rt Gd.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 19 11/12, 20 Rt bez., mit Faß 19 11/24 Rt bez, Septbr 19 5/12 Rt Br., 19 1/3 Gd, September-Oktober 18 5/6 Rt Br., 3/4 Gd. Oktober-Nov. 17 3/4 Rt Gd., Frühjahr 17 3/4 Br. Angemeldet 7[illegible]0 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 74 1/4, Roggen 54 1/4, Rübsen 78 1/4, Rüböl 9 1/4, Spiritus 19 5/12 Rt.

Stettin, den 14. September

Hamburg	6 Tag.	150 7/8 bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
"	2 Mt.	150 5/8 B	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143 1/4 B	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	—	Greifenhag. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 25 3/4 bz	Pr. National-V.-A.	4	116 B
"	3 Mt.	6 24 3/8 bz	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris	10 Tg	81 5/12 bz	Pomerania	4	116 B
"	2 Mt.	81 1/12 B	Union	4	107 G
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
"	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	160 B
Preuss. Bank	4	Lomb. 4 1/2 %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl. 54 57	4 1/2	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	3 1/2	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	3 1/2	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	3 1/2	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" "	4	—	Neue Dampfer-C.	4	—
" Rentenb.	4	—	Germania		100 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan		—
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	112 B
" Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	205 B
" "	4 1/2	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E.A.	4 1/2	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
" Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	4 1/2	92 1/2 B	Grabow Stadt-Obl.	5	—